©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Muscari racemosum Mill. treibt aus einer sehr starken Zwiebel in der Regel zwei Blüthenschäfte (Kromau 1881).

Bei *Galanthus nivalis* L. mache ich ferner auf den Umstand aufmerksam, dass Exemplare mit vier inneren und vier äusseren Perigonblättern und mit gewöhnlich acht, ausnahmsweise sieben Staubgefässen nicht selten vorkommen und anscheinend Verbindungsglieder zu höher stehenden Pflanzengruppen mit paarigen Blüthenbestandtheilen darstellen. Auch habe ich bei dieser Art mehrmals Exemplare mit sechs gleich grossen (!) Perigonblättern beobachtet (Jauernig, 1872 ein Exemplar. Holedná bei Jundorf, 1883 ein Exemplar; 1884 zwei Exemplare. Hádyberg bei Brünn, 1885 ein Exemplar). In der Holedná bei Jundorf fand ich 1884 sogar ein Exemplar, an welchem die äusseren Perigonblätter dieselbe grüne Zeichnung trugen, wie die inneren. Ich erblicke in diesen Formen, die bei einiger Aufmerksamkeit auch anderwärts gefunden werden, einen Rückschlag zur ursprünglichen Stammform, aus welcher sich sämmtliche Amaryllidaceae entwickelt haben.

Polygala Chamaebuxus in Ungarn.

Von **Vinc. v. Borbás.**

Dieses subalpine immergrüne Sträuchlein, welches durch seine Blätter dem *Buxus sempervirens*, durch seine Blüthen aber der *Colutea* (Anonymus flore Coluteae Clus. Stirp. Pann. p. 48) ähnlich ist, ist in Ungarn eine Seltenheit, obgleich es hier schon vor 300 Jahren (1583) von Clusius entdeckt wurde.

Bei uns wächst dieses schöne Pflänzchen im Westen, im südlichen Theile des Oedenburger Comitates und im Eisenburger Comitate. Im Alten „Banate“ hat es zwar Rochel angegeben, aber von Heuffel und in neuerer Zeit wurde es dort nicht gefunden. Vielleicht hat Rochel diese Pflanze als eine anderswo häufige einfach aufgezählt aber auf den Alpen des Krasso-Szörényer Comitates gewiss nicht gesehen. In Siebenbürgen wird sie nur von den südlichen Karpaten erwähnt, in den ungarischen Karpaten fehlt sie. In Croatien habe ich sie am Osterc bei Rude gesammelt.

Clusius erwähnt *Polygala Chamaebuxus* von Posonium (wo sie nach Endlicher und Neilreich nicht mehr wächst), von Sopronium und von „Zolonoch“ (Stirp. Pann. 49). Neilreich schreibt „Szölnök“. Letztere Ortschaft liegt zwar auch im Eisenburger Comitate, sie heisst aber deutsch Zemming! „Zolonoch“ Clus. (Szölnök Neilr. Aufzähl. pag. 299; cfr. auch ibid. *Gagea pusilla*) ist sicher Salonica = Szalonak = Schlaining. Ich sah diese Stadt im Eisenburger Comitate auch „Zalonak“ geschrieben. Die Familie Batthyány, als deren Gast Clusius diese Gegend untersuchte, hat auch hier in Schlaining ein Schloss und Güter.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

In der niederen Gegend von Szölnök = Zemming kommt die *Polyg. Chamaebuxus* schwerlich vor, der Schlaininger Standort wird aber auch durch den Bernsteiner (Borostyánkö) bestätigt, oder hat sie vielleicht auch Clusius bei Borostyánkö unweit von Schlaining gesammelt.

Bei Borostyánkö und Rötfalu (Redlschlag) kommt *P. Chamaebuxus* auf Serpentin und in einer Höhe von ungefähr 800 Meter häufig vor. Sie ist hier eine Charakterpflanze des Serpentins auf dem Oxenriegel, und darum ist es sehr wahrscheinlich, dass Clusius die *P. Chamaebuxus* am Serpentine des Gaisriegels, Hendelsteins (wo nach der Sage König Mathias Hendel gegessen hat), und des Pliše (Plisché) oder S. Ladislausberg bei Schlaining, oder vielleicht selbst bei Bernstein gefunden hat.

Ausser für den Serpentin ist die *P. Chamaebuxus* auch eine Charakterpflanze der Nadelwälder, in deren Lichtungen sie sich in dem Moosteppich verbirgt und nur ihre gelben Blüthen etwas über den grünen Rasen erhebt, gleich dem *Melampyrum commutatum*, welches hier ebenfalls klein im Moose bleibt und nur die gelbblüthige Inflorescenz etwas erhebt.

Die *P. Chamaebuxus* der norischen Nadelholzwälder kommt in Bakony schon nicht mehr vor, sie fehlt auch in den ungarischen Karpaten, ausgenommen wenige Orte der südlichen Grenzkarpaten Siebenbürgens. Wir müssen sie darum zu denjenigen Pflanzen rechnen (Ericaceen, Pyrola, Vaccinien), welche mit den ursprünglichen Nadelholzwäldern die norischen Gebiete Ungarns charakterisiren und von der Vegetation der kleinen ungarischen Ebene, sowie von jener der von „Kemen es-alja“ östlich ziehenden Gebirge etc. unterscheiden, wo die Nadelhölzer und die sie begleitenden kleinen immergrünen Sträuchlein fehlen.

P. Chamaebuxus scheint auch in Siebenbürgen nicht häufig zu sein. Ich sah sie nur von der Spitze Csukás (leg. Nagy, in herb. mus. nat. Budapest.); die siebenbürgischen Autoren citiren meistens die Angabe Baumgarten's. Dass sie hier minder häufig ist, kann nicht befremden, da hier die Nadelhölzer, ausgenommen die Regio abietina ausgenommen, ursprünglich fehlen. Dass sie auf den Centralkarpaten, auf den mit ihnen durch ihre Vegetation verwandten Sudeten, auf den Ketten der Karpaten, die südlichen Grenzalpen ausgenommen, nicht vorkommt, ist ein genügender Beweis dafür, dass sie eine Pflanze eines anderen Gebirgssystems ist. Aus der Moldau wird sie noch von Kanitz[1]) verzeichnet, aber Boissier's Fl. orient. und Grisebach's Spicil. Fl. Rumel. erwähnen sie nicht mehr. Ich selbst habe sie in den siebenbürgischen und Szörényer Alpen nicht gesehen; das seltene Vorkommen muss man aus den Standortsverhältnissen erklären. Sie war hier vielleicht mehr verbreitet, aber langsam ausgestorben.

---

[1]) Plantas Romaniae hucusque cognitas p. 17.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Dass *P. Chamaebuxus* gegen Osten seltener wird oder gar ganz fehlt, hat eine pflanzengeographische und klimatische Ursache. Wie die Erfahrung zeigt, verschwinden die immergrünen Gewächse im Continente der Alten Welt gegen Osten, oder sie werden seltener.

Das Fehlen oder die Seltenheit der immergrünen Gewächse ist schon in der continentalen Flora Ungarns gut bemerkbar. In den ungarischen Karpaten ist die Kiefer ursprünglich selten, wir haben keine *Ilex, Buxus,* immergrüne Loniceren etc., in den Centralkarpaten wächst die *Azalea procumbens* nicht. Auch viele sommergrüne Gewächse, die die immergrüne Vegetation begleiten: *Castanea, Celtis, Rhamnus Carniolica, Rh. alpina, Ostrya,* viele halbstrauchige Labiaten, z. B. *Satureja pygmaea* gehören nicht als ursprüngliche Bewohner dieser Gebirge; — zumal sind die Alpenrosen in den Karpaten nicht so mehrgliederig als in den Alpen. Es scheint auch die *Lonicera alpigena* und die *Hippophaë* gänzlich in unseren Karpaten zu fehlen.

P. Chamaebuxus ist also im Westen und Südwesten Ungarns häufig. Bei Bernstein und Redlschlag wächst sie so massenhaft, dass man sie zum Frohnleichnamsfeste metzenweise zur Zierde der Altäre bringt, wie anderswo in Ungarn den *Thymus Serpyllum.*

P. Chamaebuxus ist auch als eine jährlich zweimal blühende Pflanze bekannt. Am 1. October 1883 hat sie Prof. Freh (in Güns) in Blüthe und mit im Entwickeln befindlichen Blüthenknospen bei Bernstein genug häufig mit zum zweitenmale blühender *Potentilla Serpentini* m. angetroffen. Das jährlich zweimalige Blühen wurde auch bei anderen immergrünen Begleitern der Nadelhölzer öfters beobachtet (*Vaccinium Vitis idaea, Erica verticillata*), auch die *Pirola rotundifolia* fand ich am Anfange September 1882 zwischen Köszeg (Güns) und Svábfalu im Nadelholzwalde des Hügellandes in zweiter Blüthe. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass diese zweite Blüthe mit der Sempervirenz im Zusammenhange steht.

Floristische Notizen.

Von **Bronisław Błocki.**

I. Seit vier Jahren cultivire ich in dem Lemberger botanischen Garten die osteuropäische *Artemisia inodora* M. B., und zwar aus Samen, welche ich in Bilcze (SO.-Galizien) und in Ostra Mogiła (NO.-Galizien) gesammelt habe. In meinem „Beitrag zur Flora Gal. u. d. Bukow.“ habe ich die Vermuthung ausgesprochen, *A. inodora* M. B. sei eine klimatisch-geographische Race von *A. campestris* L. Indem ich mich jetzt in dieser Hinsicht zum Irrthum bekenne, theile ich mit, dass *A. inodora* M B. ganz entschieden als eine durchaus selbstständige Art von *A. campestris* L. getrennt werden muss, da — wie ich mich auf Grund der sorgfältigsten Untersuchung von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 035

Autor(en)/Author(s): Borbas [Borbás] Vincenz von

Artikel/Article: Polygala Chamaebuxus in Ungarn. 346-348